

08 2021

# Museums

08

Die schönsten Seiten des Museums

*gala*

Die Modellbahn Schiefe Ebene

*Kinderwagen*

125 Jahre Schildkröt-Puppen

Bezirk Oberfranken  
KulturServiceStelle  
V. i. S. d. P. Barbara Christoph  
Adolf-Wächter-Str. 17  
95447 Bayreuth

Bayreuth 2021  
Layout: Laura Beck  
Druck: Kollin Mediengesellschaft mbH, Neudrossenfeld

## *Abbildungsverzeichnis*

Titelblatt	Foto: Johannes Kempf
S. 4, 5	Museum für bäuerliche Arbeitsgeräte, Bayreuth/Foto: Johannes Kempf
S. 6, 7	Volkskundliches Gerätemuseum Arzberg-Bergnersreuth
S. 8	Foto: Walther Appelt
S. 9	Sammlung Biegler
S. 10	Foto: Ariane Schmiedmann
S. 12	Foto: A. Müller/R. Baumann
S. 13	Deutsches Dampflokomotiv Museum, Neuenmarkt/Foto: N. Strobel
S. 14, 15	Museum der Deutschen Spielzeugindustrie, Neustadt bei Coburg
S. 16, 17	Töpfermuseum Thurnau
S. 18, 19	Fichtelgebirgsmuseum, Wunsiedel



## *Liebe Leserinnen und Leser,*

im Juli wurden drei Bundesländer hart vom Hochwasser getroffen, darunter auch Bayern. Viel ist davon in den Medien zu lesen und Sondersendungen füllen das abendliche Fernsehprogramm. Oft ist die Rede vom „Jahrhunderthochwasser“. Doch was genau ist ein Jahrhunderthochwasser? Es handelt sich dabei nicht wie irrtümlich oft angenommen um ein Hochwasser das einmal pro Jahrhundert auftritt. Vielmehr bezieht sich der Begriff auf ein Phänomen, für das jedes Jahr eine Wahrscheinlichkeit von eins zu hundert besteht. Oder anders gesagt: Es gibt pro Jahr eine 1-prozentige Wahrscheinlichkeit eines solchen Hochwassers.

Doch was können diese Zahlen und Wahrscheinlichkeiten über das Leid der Menschen aussagen!? Viele Familien haben ihr zu Hause verloren, ihre Existenz und im schlimmsten Fall einen geliebten Menschen. Doch in all dem Leid und Elend gibt es Hoffnung. Hoffnung, die von all den Helferinnen und Helfern ausgeht, von Nachbarn die sich gegenseitig unterstützen, von Rettungskräften, die vor Ort sind und bis zur Erschöpfung arbeiten. Auch aus Oberfranken waren zahlreiche Rettungskräfte vor Ort. Helfen wo Hilfe gebraucht wird! In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gute Zeit im August.

Mit den allerbesten Wünschen

Henry Schramm

Bezirkstagspräsident von Oberfranken



Seite 18



Seite 14



Seite 13

Seite 5



# Inhalt

- 🏠 Bayreuth – Museum für bäuerliche Arbeitsgeräte
  - Ein Strauß voller Heilkraft.....4
- 🏠 Bergnersreuth – Volkskundliches Gerätemuseum
  - Hab mein Wagen voll geladen – der Leiterwagen ein wichtiges Erntefahrzeug ..... 6
- 🏠 Frensdorf – Trachtenberatung des Bezirks Oberfranken
  - Die Kleidung für den Werktag .....8
- 🏠 Michelau i.OFr. – Deutsches Korbmuseum
  - Kinderwagen – Teil 1 ..... 10



Seite 8

Seite 10



Seite 16

Seite 6



- 🏠 Neuenmarkt – Deutsches Dampflokomotiv Museum
  - Die Modellbahn Schiefe Ebene.....12
- 🏠 Neustadt bei Coburg – Museum der Deutschen Spielzeugindustrie
  - 125 Jahre Schildkröt-Puppen ..... 14
- 🏠 Thurnau – Töpfermuseum
  - „Erbeshofn“ und „Eihänghofn“ ..... 16
- 🏠 Wunsiedel – Fichtelgebirgsmuseum
  - Am Golde hängt alles – das Fichtelgebirge und der Goldabbaun..... 18
- Rätsel/Auflösung letzte Ausgabe..... 20

# Ein Strauß voller Heilkraft

An Mariä Himmelfahrt werden traditionell Kräuterbuschen gebunden.



In überwiegend katholischen Gegenden findet an Mariä Himmelfahrt, also am 15. August, in den Kirchen die Kräuterweihe statt. Sträuße aus mindestens sieben verschiedenen Heilkräutern werden tags zuvor gebunden und nach der Segnung im Gottesdienst zu Hause getrocknet. Früher wurden die sogenannten „Kräuterbuschen“ im Herrgottswinkel aufbewahrt, um Haus und Hof zu schützen und Mensch und Tier vor Krankheit zu bewahren.

Der Heilkräutergarten am Museum für bäuerliche Arbeitsgeräte bietet genug Auswahl um einen großen Kräuterstrauß zu binden. An die 70 verschiedene Heilkräuter wachsen hier. Im Garten sind sie nach ihrer medizinischen Wirkung den verschiedenen menschlichen Organen zugeordnet und zeigen, dass in der Natur für fast jedes Leiden ein Kraut gewachsen ist. Manche Pflanzen wie das Johanniskraut und die Melisse, die beruhigen und sich positiv auf die Stimmung auswirken, oder die Artischocke und der Wermut, die bei Beschwerden der Leber und Galle helfen, sind weitläufig bekannt und werden häufig angewendet. Andere Heilpflanzen wie der Gundermann oder das Mädesüß sind fast in Vergessenheit geraten und können im Museumsgarten wiederentdeckt werden. Viele der Kräuter haben nicht nur eine heilende Wirkung, sondern besitzen auch wunderschöne Blüten und einen angenehmen Duft. So ist der Heilkräutergarten zugleich ein Garten für die Sinne.



Auf welche Heilkräuter vertrauen Sie?  
Haben Sie früher selbst Kräuter gesammelt?  
Welche Hausmittel helfen am besten bei Bauchweh oder bei Husten?



Heilkräutergarten am Museum für bäuerliche Arbeitsgeräte



Frische Lavendelblüten

# Hab mein Wagen voll geladen - der Leiterwagen ein wichtiges Erntefahrzeug



Leiterwagen, um 1900



In der Landwirtschaft war er viele Jahrhunderte nicht wegzudenken – der Leiterwagen. Ob groß, ob klein, immer kam er bei der Ernte zum Einsatz. Er war ganz aus Holz gefertigt mit zwei Achsen, vier Rädern, einer Deichsel und Seitenwänden, die an Leitern erinnern. Gezogen wurden die Leiterwägen zur Ernte von Heu oder Stroh von Ochsen, seltener Pferden. Der Leiterwagen war ein wahres Funktionswunder. Mit eingestellten Brettern konnten auch Feldfrüchte, Mist und anderes transportiert werden. Außerdem ließ er sich leicht zerlegen und in der Scheune über den Winter platzsparend aufheben. Die kleine Ausführung des Leiterwagens war der Handwagen. Man konnte ihn mit der Hand ziehen, also mit eigener Kraft, oder man spannte eine Ziege vor. Nur das Zugeschirr musste dann auch eine Nummer kleiner sein. Für die Zugtiere benötigte man ein Stirnblatt oder ein Kummets und natürlich ein Geschirr aus Leder, das der Sattler anfertigte. Ein stolzer Bauer verzierte sein Zugeschirr oft mit Namen und Monogramm. Solche Stirnblätter und Geschirre wurden gepflegt, repariert und an viele Generationen weiter vererbt.



Kummets für Ochsen, Pferde und Ziegengeschirr, 18. bis 20. Jahrhundert



Erntearbeiten um 1920



Können Sie sich noch an Erntefuhrwerke, die von Ochsen gezogen wurden erinnern? Vervollständigen Sie das Sprichwort: Wer gut schmiert, der ... Haben Sie selber schon bei der Ernte mitgeholfen und einen Heuwagen beladen mit der Gabel?

Wie heißt der Leiterwagen und das Zugeschirr in Ihrem Dialekt?

# Die Kleidung für den Werktag



Aus einem fröhlichen Mustermix bestand früher die Arbeitskleidung in der Fränkischen Schweiz vor allem für die Mädchen.



Hatten Sie auch mehrere „Monturen“ für Arbeit und Freizeit?  
Wissen Sie noch, welche Kleidung Ihre Eltern trugen?  
Wie sah Ihre Schulkleidung aus, als Sie klein waren?  
Was zogen Sie an, wenn Sie aus der Schule kamen?

Erinnern Sie sich noch daran, dass man früher die Kleidung je nach Anlass wechselte? Die Kinder zogen sich um, wenn sie aus der Schule kamen, die Bauern hatten eine besondere Montur für die Stallarbeit und tauschten, bevor sie abends ins Wirtshaus gingen, die Arbeitskleidung gegen ihre Feierabendmontur. Hausfrauen besaßen einen besonderen „Schürzer“ für die groben Arbeiten und einen besseren für die Küche. Auch wenn sie das Haus nur kurz verließen, banden sich ein schöneres Kopftuch und eine saubere Schürze um. Die Kleidung für den Alltag aus früheren Zeiten ist nur selten erhalten geblieben, sondern wurde restlos aufgetragen und endete als Putzlappen. Meist bestand sie aus robusten und waschbaren Leinen- und Baumwollstoffen. Manchmal wurde auch die unmodern oder schäbig gewordene „gute Garnitur“ an den Werktagen aufgetragen.

Im Handwerk und in der Landwirtschaft war es üblich, dass auch die Männer Schürzen trugen, um die übrige Kleidung zu schonen. Überhaupt lag der Sinn des Kleiderwechsels je nach Anlass darin, die Kleidung zu schonen und nicht so oft waschen zu müssen.

In der Hierarchie der Werktagskleidung lag der Gang in die Stadt und auf den Markt ganz oben. Auch die Heuernte, zu der sich früher alle jungen Leute auf den Wiesen einfanden, bot die Gelegenheit, sich bei der Arbeit besonders herauszuputzen und ungezwungen auf Partnersuche zu begeben. Fast sonntägliche Kleidung legten die Mädchen für die Spinnstube an, denn nach getaner Arbeit konnte mit dem Besuch der Burschen gerechnet werden.



Werktagskleidung in Pretzfeld,  
vor 1950

# Kinderwagen



Die Nachbildung eines Ziehewagens aus dem 16. Jahrhundert steht im Deutschen Korbmuseum. Der bemalte Puppenwagen links entstand um 1900. Er ist ein kleineres Abbild des Kinderwagens dieser Zeit.



Hätten Sie Ihr Kind in einen Wagen gesetzt, der von einer Ziege gezogen wird?  
Welches Kinderwagenmodell hatten Sie für Ihre Kinder?  
War es praktisch oder hätten Sie daran gerne etwas geändert?

Was denken Sie, wie lange gibt es schon Kinderwagen? Hätten Sie vor 300 Jahren in einer wohlhabenden englischen Familie gelebt, hätten Sie wahrscheinlich einen Wagen für Ihr Kind gehabt, der von einer Ziege oder einem Hund gezogen wurde. Noch im 19. Jahrhundert gab es auch in Deutschland Wagen mit Körben zum Ziehen. Erst der Zeitzer Wagner und Stellmacher Ernst Albert Naether baute in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Kinderwagen zum Schieben. Er brachte ein Gestell zwischen die Räder und den Korb und verbesserte damit den Komfort und veränderte das Aussehen maßgeblich. Sein Unternehmen wurde bis zum Zweiten Weltkrieg von oberfränkischen Korbhandelsfirmen, wie dem Michelauer Max Christian Stölzel, der das heutige Museumsgebäude erbaute, mit Kinderwagenkörben beliefert.

Durch die politischen Umbrüche bedingt, endete diese Zusammenarbeit. Danach entwickelte sich in Oberfranken die Kinderwagenherstellung zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig mit Unternehmen wie Knorr oder der Hourdeaux-Bergmann AG, die die bekannten Franconia Kinderwagen herstellte.



Die Puppenwagen der 1950er Jahre sahen aus wie ihre großen Vorbilder, wie diese Werbeanzeigen aus dem „Flechtwerk“ von 1950 zeigen (Heft 7, Seite 27 und Seite 23).

# Die Modellbahn Schiefe Ebene



Blick in die Modellbahnanlage des Deutschen Dampflokomotiv Museums Neuenmarkt

Eine ganz besondere Attraktion im Deutschen Dampflokotiv Museum Neuenmarkt ist die Modellbahnanlage in der Baugröße H0, Maßstab 1:87.

Die Anlage ist ein Meisterwerk des Modellbauers Josef Brandl und zeigt die Nachbildung der legendären Eisenbahnsteilstrecke „Schiefe Ebene“, aus der Zeit um 1965 – der spektakulärste Streckenabschnitt der Ludwig-Süd-Nord-Bahn. Insgesamt erstreckt sich die Modellbahnanlage über vier Räume und hat eine Gesamtgröße von ca. 42 m<sup>2</sup>. Der erste Raum zeigt den Besuchern den Bereich des Bahnhofs Neuenmarkt-Wirsberg mit Umgebung.

Im zweiten Raum führt die Strecke von der Steinernen Brücke über die Blockstelle Streitmühle hinauf zum dritten Raum, in welchem in beeindruckender Art und Weise die imposanten Kunstbauwerke der Schiefen Ebene – die Steinwälle – dargestellt werden.

Mit der Besichtigung des vierten Raums erreicht man schließlich den Bahnhof Marktschorgast.

Ein paar Fakten gefällig?

- Die Anlage überbrückt vom Bahnhof Neuenmarkt-Wirsberg bis zum Bahnhof Marktschorgast einen Höhenunterschied von ca. 42 cm
- Verbaut wurde ca. 270 Meter Gleismaterial
- Eingebaut sind 76 Weichen
- Es gibt ca. 1 000 Laub- und Nadelbäume – in Handarbeit hergestellt

- Die Strecke beinhaltet 46 Signale
- Alle Gebäude der Anlage sind Einzelanfertigungen und wurden, dem Vorbild entsprechend, detailgetreu nachgebildet

Die Besucher des DDM können mit einer RFID-Karte, welche an der Museumskasse erhältlich ist, die Modellbahn selbst in Bewegung setzen und interessante Erklärungen zur Strecke abrufen.

Zu festen Vorführzeiten verkehren zudem auf der Anlage mehrere Zuggarnituren und werden stimmungsvoll in Szene gesetzt. Untermalt durch spannende Erzählungen aus der Geschichte der Steilrampe, wird man in die vergangene Zeit zurückversetzt.



Hatten Sie auch eine Modelleisenbahn?

Sind Sie schon einmal mit dem Zug über die Schiefe Ebene gefahren – vielleicht sogar mit einem Zug mit einer Dampflokomotive?



Zugverkehr auf der Modellbahnanlage



# 125 Jahre Schildkröt-Puppen



Strampelchen, Vinyl-Puppe von 1965



Inge, Christel, Bärbel, Hans und Strampelchen – das sind die Namen der berühmten fünf Schildkröt-Kinder der 1930er-/1940er-Jahre. Die Firma Schildkröt sah die fünf Puppenkinder als eine Einheit an und vermarktete sie entsprechend. In einem Katalog-Text für Händler hieß es 1939: „Jede gute Dekoration mit diesen fünf Modellen macht Ihr Schaufenster lebendig und anziehend; [...] und besonders die Mutter, deren Kind bereits eine ‚Schildkröt-Puppe‘ hat, wird es sehr begrüßen, wenn sie eine zweite oder dritte Puppe als Schwesterchen oder Brüderchen in einem anderen Modell hinzuschicken kann.“ Als die Firma Schildkröt 1896 mit der Spielwarenherstellung begann, waren hochwertige Puppen ein Luxusgut. Außerdem waren diese in der Regel aus Porzellan, also sehr zerbrechlich. Ein innovatives Gründerteam hatte schließlich die Idee, Puppen aus dem damals neuartigen Industriewerkstoff Celluloid herzustellen. Dieser Rohstoff ermöglichte erstmals eine Serienproduktion von natürlich wirkenden Kinderpuppen, die als abwaschbar, farbecht, bruchsicher und hygienisch vermarktet wurden. Symbolisiert wurde diese „neue Robustheit“ durch die sicher gepanzerte Schildkröte im Firmenlogo. Bereits 1911 waren Schildkröt-Puppen ein internationaler Exportschlager.

Die Celluloid-Puppen waren aufgrund der guten Vermarktung durch Schildkröt sehr beliebt, doch tatsächlich war das Spielen mit diesen Puppen riskant: denn Celluloid

ist leicht entflammbar und nicht speichelfest, sodass die Kinder die gefährlichen Weichmacher in sich aufnahmen. Anfang der 1950er-Jahre wurde Celluloid in der Spielzeugindustrie verboten. Der Kunststoff Vinyl setzte sich durch.



Hatten Sie als Kind eine Puppe, eventuell sogar eine Schildkröt-Puppe?  
Welche Bedeutung hatte Ihre Puppe für Sie?  
Erinnern Sie sich noch an den Namen, dem Sie Ihrer Puppe gegeben haben?



Die Celluloid-Puppe Inge gehört zu den berühmten 5 Schildkröt-Kindern.

## „Erbeshofn“ und „Eihänghofn“



Töpfe und Pfannen auf offener Feuerstelle



Siebtöpfe dienen nicht nur zum Durchpassieren von weichgekochten Speisen. Sie sind auch ein ideales Behältnis zur Aufbewahrung von zum Beispiel Zwiebeln. Sogar als Windlicht eignen sie sich hervorragend. Wofür könnte man einen Siebtopf noch nutzen?

Siebtöpfe dienten zum Abseihen oder Durchpassieren von weich gekochtem Obst und Gemüse. Besonders häufig bereitete man den nahrhaften Erbsenbrei mit Hilfe dieses Gefäßes zu. In Thurnau wird der Siebtopf daher „Erbeshofn“ genannt. Rezept für einen leckeren Erbsenbrei: „Die Erbsen waschen und über Nacht einweichen. Zusammen mit Suppengrün dann gut eine Stunde kochen und anschließend durch den Erbeshofn streichen. Nun fein geschnittene Zwiebeln mit etwas Mehl leicht braun rösten. Den Erbsenbrei hinzufügen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Besonders schmackhaft wird er, wenn man in Würfel geschnittenen Speck kurz anbrät und hinzugibt.“

Die Form eines Topfes war abhängig von seiner Funktion und von seiner Platzierung beim Kochen. Töpfe mit niedrigem Rand und glattem Boden fanden im Backofen Verwendung. Töpfe mit Einhängringen, so genannte „Eihänghäfn“, sind seit der Einführung von eisernen Herden mit herausnehmbaren Eisenringen in Gebrauch. Mit dem angedrehten Ring wurde der Kochtopf in die Herdplatte eingehängt.



Siebtopf, um 1940



Eihänghäfn, um 1920

# *Am Golde hängt alles – das Fichtelgebirge und der Goldabbau*



Zunftlade der Bergleute von Goldkronach, 1671

Seit dem Mittelalter wurde im Fichtelgebirge Gold abgebaut. Am bekanntesten ist der Bergbau in Goldkronach. Die Goldbergleute bildeten eine eigene Zunft und hatten eine eigene Zunftlade mit reicher Intarsienverzierung. Sie zeigt die Bergleute in der damals üblichen Tracht mit Kniebundhosen, Bergmannshut und Arschleder, um auf der hölzernen Rutsche gut in den Berg „einfahren“ zu können. Das Gold wurde gehandelt und in Städten wie Nürnberg von versierten Goldschmieden Kostbarkeiten für den kirchlichen Gebrauch angefertigt. Gotische Messkelche, Kännchen und Patene stiftete auch der Handelsherr Sigmund Wann aus Wunsiedel und Eger für seine neu errichtete Spitalkirche zur Heiligen Katharina 1451. In der Folgezeit trug man gerne Goldschmuck mit ebenfalls im Fichtelgebirge gefundenen Flussperlen. Im 18. und 19. Jahrhundert war die Flussperlmuschel in den Bächen und Flüssen des Fichtelgebirges noch weit verbreitet. Heute bemüht man sich Sie wieder anzusiedeln und zu vermehren. Wichtig ist hierbei sauberes Wasser.



Brosche mit Flussperlmuscheln,  
Biedermeier



Gotische Patene, Stiftung des  
Sigmund Wann, 15. Jahrhundert



Wie geht das Sprichwort weiter: Es ist nicht alles Gold was ...?

Haben Sie auch zur Konfirmation ein Geschenk aus Gold von Ihrem Paten bekommen?

Waren Sie schon einmal in Goldkronach?

Sagt Ihnen noch die Bezeichnung „Goldmark“ noch etwas?

Was hat es damit auf sich?

# Buchstabensalat

Welche Wörter sind gesucht?

1. cezetuSh

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

2. komoLoveti

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

3. erdneiSch

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

4. wrneKano

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

5. irKslhecute

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

6. pfToere

--	--	--	--	--	--	--	--

7. tchTar

--	--	--	--	--	--	--

8. mesMuu

--	--	--	--	--	--	--

9. enafeKenfk

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

10. sKiane

--	--	--	--	--	--	--

## Lösung - Ausgabe Juli 2021

Alte Bauernregeln – Wie heißt es richtig?

1. droht

6. Spinnen

2. tau

7. Klee

3. geschwind

8. Ofen

4. Gras

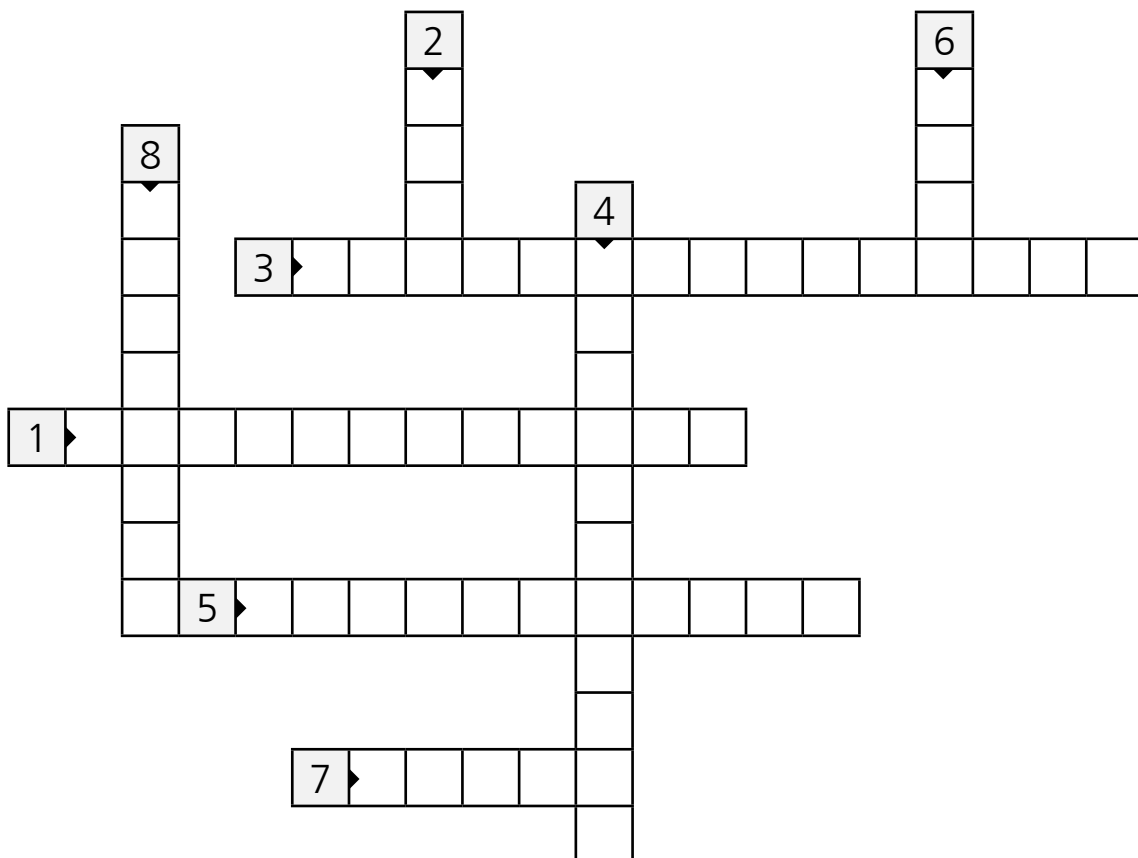
9. April, April

5. weiß

10. sieben

# Kreuzworträtsel

1. Arzneimittel der Natur
2. Edelmetall
3. Spielzeug mit kleinen Zügen
4. Hölzerner Erntehelfer
5. Transportmittel für Kinder
6. Anderes Wort für Seher
7. Spielzeug für Kinder
8. Kleidungsstück, das zum Schutz der übrigen Kleidung über dieser getragen wird



## Lösung - Ausgabe Juli 2021

Einstein-Rätsel

Haus	gelb	blau	rot	grün	weiß
<b>Herkunft</b>	Frau aus Michelau	Kulmbacher	Bayreuther	Frau aus Thurnau	Bambergerin
<b>Essen</b>	Schäufele	Karpfen	Hasenbraten	Kuchen	Forelle
<b>Getränk</b>	Wasser	Bier	Schnaps	Wein	Apfelmost
<b>Museumsobjekt</b>	Steiff Teddy	Dampfloks	Schützenscheibe	Roorhofn	Spinnrad

# Beteiligte Museen

🏠 Deutsches Dampflokomotiv Museum  
Birkenstr. 5 | 95339 Neuenmarkt  
Telefon 09227 5700  
[www.dampflok-museum.de](http://www.dampflok-museum.de)

🏠 Museum für bäuerliche Arbeitsgeräte  
Adolf-Wächter-Str. 17 | 95447 Bayreuth  
Telefon 0921 7846-1430  
[www.lettenhof.de](http://www.lettenhof.de)

🏠 Deutsches Korbmuseum  
Bismarckstr. 4 | 96247 Michelau i.OFr.  
Telefon 09571 83548  
[www.korb-museum.de](http://www.korb-museum.de)

🏠 Töpfermuseum Thurnau  
Kirchplatz 12 | 95349 Thurnau  
Telefon 09228 5351  
[www.toepfermuseum-thurnau.de](http://www.toepfermuseum-thurnau.de)

🏠 Fichtelgebirgsmuseum  
Spitalhof | 95632 Wunsiedel  
Telefon 09232 2032  
[www.fichtelgebirgsmuseum.de](http://www.fichtelgebirgsmuseum.de)

🏠 Trachtenberatung des Bezirks Oberfranken  
Hauptstraße 3 | 96158 Frensdorf  
Telefon 0951 8596-52 oder -50  
[www.trachtenberatung-oberfranken.de](http://www.trachtenberatung-oberfranken.de)

🏠 Museum der Deutschen Spielzeugindustrie  
Hindenburgplatz 1 | 96465 Neustadt bei Coburg  
Telefon 09568 5600  
[www.spielzeugmuseum-neustadt.de](http://www.spielzeugmuseum-neustadt.de)

🏠 Volkskundliches Gerätemuseum  
Wunsiedler Str. 12 – 14 | 95659 Arzberg-Bergnersreuth  
Telefon 09232 2032  
[www.bergnersreuth.de](http://www.bergnersreuth.de)

# Kontakt

Bezirk Oberfranken

KulturServiceStelle | Adolf-Wächter-Straße 17 | 95447 Bayreuth

Telefon 0921 7846-1430 | Fax 0921 7846-41430

[kulturservicestelle@bezirk-oberfranken.de](mailto:kulturservicestelle@bezirk-oberfranken.de) | [www.bezirk-oberfranken.de/museumswesen](http://www.bezirk-oberfranken.de/museumswesen)

📘 [www.facebook.com/KulturServiceStelle](https://www.facebook.com/KulturServiceStelle)

Projektträger



In Kooperation mit



[www.bezirk-oberfranken.de/kultur](http://www.bezirk-oberfranken.de/kultur)

We're Social | Follow Us

